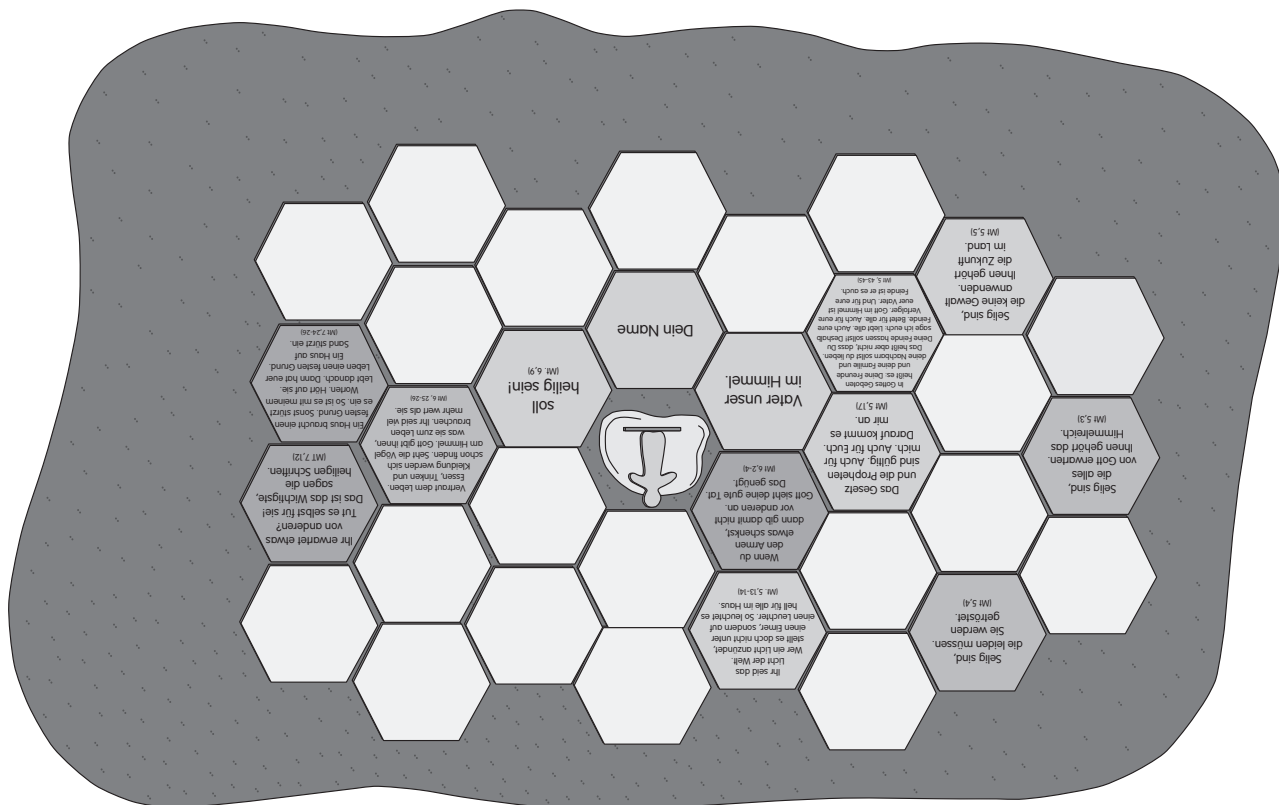


Jesus lehrt auf dem Berg (2. – Vertiefungsdarbietung)

ZUR EINHEIT

Schwerpunkt: Die Fülle der Lehre Jesu (Mt 5–7)

- Glaubensgeschichte (besonderer Akzent: Darbietung zur Struktur eines Textes)
- Vertiefungseinheit
- für ältere Kinder



Spielskizze: Schlussbild (Perspektive der Erzählerin)

ZUM MATERIAL

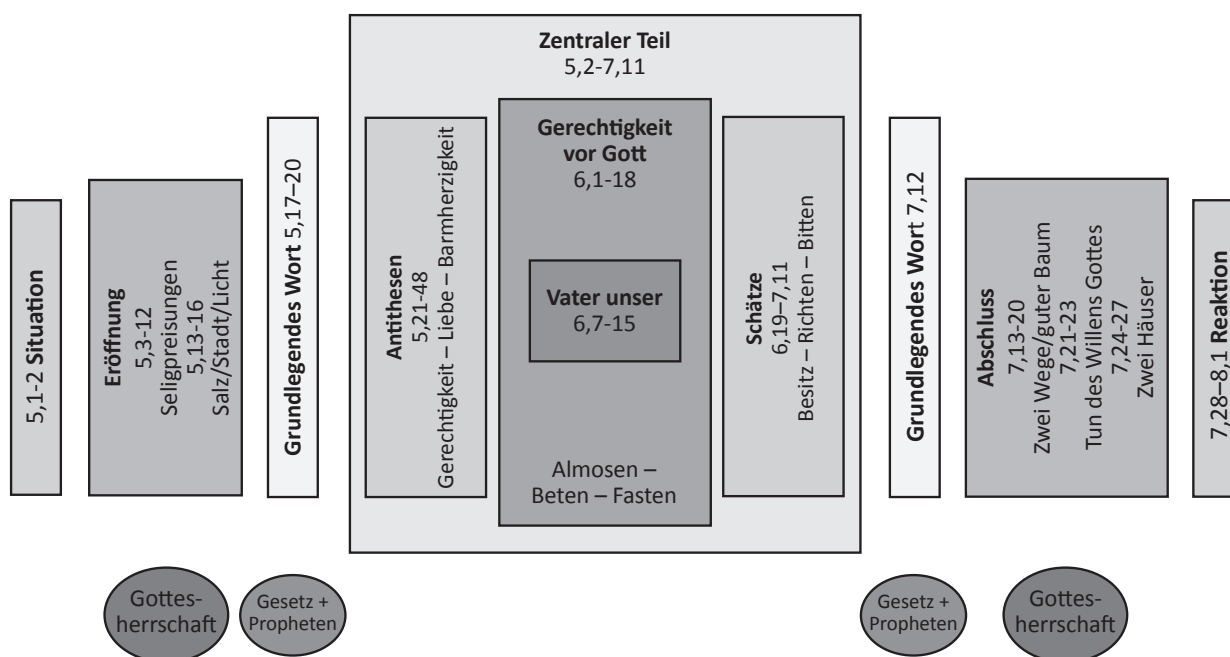
- **Ort:** Regal mit den Glaubensgeschichten zum Neuen Testament
- **Materialien:** Schachtel mit 33 wabenförmigen Textkarten unterschiedlicher Farbe und Legeplan. Aus dem Material der Bergpredigt-Kerndarbietung wird die oberste Scheibe benötigt.
- **dazu aus den allgemeinen Materialien:** unregelmäßiger, mittelbrauner Filz ca. 90 x 70 cm (Unterlage), Jesus-Figur

TEXTENTSTEHUNG

ZUM HINTERGRUND

1 – Biblisch-theologischer Hintergrund

Die Bergpredigt in Mt 5–7 ist die erste von fünf Reden, die Jesus nach der Darstellung des Matthäusevangeliums hält. Dass es fünf Reden sind, ist kein Zufall: Matthäus stellt Jesus in Analogie zu Mose dar; wie die Tora aus fünf Büchern besteht, so fasst Matthäus die überlieferten Jesusworte in fünf Reden zusammen; und wie Mose die Tora von Gott auf einem Berg, dem Sinai, empfing, so lehrt Jesus (zumindest in der ersten Rede) auf einem Berg. Viele Worte aus der Bergpredigt gehen auf Jesus zurück; als komponierte Rede ist die Bergpredigt aber ein Werk des Matthäus. Sie hat einen klar erkennbaren, symmetrischen Aufbau.



- Die Situationsangaben in Mt 5,1f. und 7,28–8,1 ordnen die Rede in den Verlauf der Gesamterzählung ein.
- Eröffnende Worte (5,3-16: Seligpreisungen und die Worte von Salz und Licht) und abschließende Worte (7,13-27: zwei Wege, zwei Häuser, Tun des Willens Gottes) bilden einen Rahmen; dabei wird jeweils die Gottesherrschaft thematisiert.
- Zwei grundlegende Aussagen zu „Gesetz und Propheten“ rahmen den zentralen Abschnitt ein (5,17-20 und 7,12).
- Der Mittelteil (5,21–7,11) ist ebenfalls symmetrisch aufgebaut. Die Antithesen (5,21-48) sprechen den Zusammenhang von Gerechtigkeit, Liebe und Barmherzigkeit an; in 6,19–7,11 wird dieser Zusammenhang mit den Ausführungen zum Besitz, zum Richten und Bitten wieder aufgegriffen.
- Im Zentrum der Bergpredigt 6,1-18 stehen Almosen-Geben, Beten und Fasten; den Mittelpunkt bildet das Vaterunser (6,7-15).

Der Aufbau der Bergpredigt hat zugleich inhaltliche Bedeutung. Die Rede enthält eine Vielzahl ethischer Forderungen mit einem hohen Anspruch; vor allem die Antithesen, nicht zuletzt deren Schlusssatz „seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ (5,48), aber auch „die andere Backe hinhalten“ und „die zweite Meile mitgehen“ (5,39.41) gehen über das normale ethische Maß hinaus. Matthäus geht davon aus, dass diese Forderungen durchaus realistisch sind; sie sind es aber nur, weil es dafür einen Grund gibt. Dieser Grund liegt in der Beziehung der Glaubenden zu Gott als ihrem Vater (6,9 u.ö.), der seine Kinder kennt, der weiß, was sie

brauchen, der für sie sorgt (6,25f.) und den man um das Lebensnotwendige bitten kann („unser tägliches Brot gib uns heute“). Vom Zentrum der Bergpredigt her werden die Forderungen erst verständlich. So gesehen geht es bei der Frage nach dem Aufbau der Rede nicht bloß um Gliederungsaspekte, sondern um den inhaltlichen Zusammenhang ethischer Forderungen und ihrer Begründung.

Dieser Zusammenhang ist auch in den Seligpreisungen (5,3-12) zu erkennen. Sie lassen zwei Grundlinien erkennen, die aber zusammengehören: Zum einen tragen sie einen ethischen Akzent – nach Gerechtigkeit trachten, Barmherzigkeit üben, Frieden stiften; zum anderen sprechen sie diejenigen „selig“, die so handeln. Der Ausblick auf das Himmelreich (VV3.10) rahmt sie sozusagen ein. Es wird als zukünftig und zugleich schon gegenwärtig beschrieben; wo Menschen barmherzig sind, Frieden stiften und nach Gerechtigkeit trachten, da beginnt bereits das Himmelreich. Es ist noch nicht in Vollendung da; die Traurigen müssen erst noch getröstet werden und die Barmherzigen werden Barmherzigkeit erst noch erlangen. Aber das Himmelreich deutet sich in die Gegenwart hinein schon an. Selig meint deswegen mehr als „glücklich“, wie man es manchmal lesen kann. Es ist Glück, das von Gott herkommt.

.....

2 – Pädagogischer Hintergrund

Die Kerndarbietung der Bergpredigt geht von grundlegenden menschlichen Erfahrungen wie dem Sich-Sorgen oder dem Sich-Streiten aus und bietet in der Präsentation dazu passende, elementarisierte Worte und Bilder Jesu an. Die Hoffnung wie auch die Spielerfahrung mit der Geschichte besteht darin, dass die Zuhörenden einzelne Bezüge zu ihrer Erfahrung herstellen können, sich ansprechen lassen und die Worte auf ihre Situation beziehen.

Die Vertiefungsgeschichte geht nun einen anderen Weg. Sie ist eigentlich keine Geschichte, sondern repetiert die Kerndarbietung auszugsweise. Sie bietet keine menschlichen Erfahrungssituationen, sondern jeweils ein exemplarisches Wort zu allen Wortgruppen der Bergpredigt an. Dabei wird die Fülle und äußerste Konzentriertheit der in der Bergpredigt gesammelten Worte Jesu auf Worte begrenzt, die ältere Kinder und Jugendliche auf besondere Weise ansprechen und faszinieren können. Sie bekommen aber durch eine klare Struktur der Wortgruppen und durch ein exemplarisch gebotenes Wort eine Orientierung. Die strukturierte Auswahl von Einzeltexten setzt jedoch voraus, dass die älteren Kinder in der Lage sind, die Worte mit ihren eigenen Erfahrungen zu verbinden. Hilfreich ist, wenn sie im Ergründen und Theologisieren bereits geübt sind und entdecken können, wo sie in diesen Worten vorkommen bzw. welche dieser Worte von ihnen erzählen. Ihre Aufgabe besteht darin, hinter den oft sperrig wirkenden Einzelworten ihre eigenen Lebenserfahrungen zu entdecken. Gleichzeitig bietet die Vertiefungseinheit zur Bergpredigt aber auch den umgekehrten Vorgang an. Menschen – allzumal Kinder – sind neugierig, herauszufinden, was hinter verdeckten Karten steckt. In der Ergründungsphase und in der Kreativphase besteht darum die Möglichkeit, noch mehr Karten umzudrehen, um herauszufinden, ob es Worte gibt, die eigenen Erfahrungen entsprechen oder in diese aktuell hineinsprechen.

Darin könnte eine pädagogische Herausforderung zur selbständigen Auseinandersetzung mit diesen Traditionsstücken liegen, um letztlich eigene Antworten auf drängende Lebensfragen und ethische Herausforderungen zu finden. Ein besonderer Reiz der Beschäftigung mit den Worten der Bergpredigt besteht darin, dass sie so unendlich viele Bedürfnisse und Themen ansprechen, so dass die Kinder eine echte Wahl haben, welche sie aufgreifen wollen.

In der Kreativphase haben sie dann die Möglichkeit, selbständig oder mit Hilfe von Fragestellungen ihre Gedanken zu sortieren und mit den für sie bedeutsamen Worten kognitive Ordnungen und Bezüge zu ihrem eigenen Verhalten und Leben herzustellen. Auf diese Weise kann diese Vertiefungseinheit einen Beitrag zur ethischen Bildung leisten.

.....

3 – Erzählerische und spielerische Entscheidungen

Für den Umgang mit der Textfülle der Bergpredigt sind verschiedene Möglichkeiten denkbar. Eine erste Möglichkeit besteht in einer starken Reduktion auf Kernaussagen in Verbindung mit einer elementarisierenden Suche nach vorausliegenden Lebenserfahrungen und -fragen. Diesen Weg geht die Bergpredigt-Kerndarbietung im vorliegenden Buch (s. S. 122ff.).

Als zweite Möglichkeit könnte man den Text der Bergpredigt in Gänze zugänglich machen. Dafür allerdings wäre erheblich mehr Zeit nötig, als für eine GOTT IM SPIEL-Präsentation vorgesehen ist, zumal einige der Einzelworte eine ausführliche theologische Interpretation benötigen, um überhaupt eingeordnet werden zu können.

Eine dritte Möglichkeit bestünde darin, die Struktur des *Vaterunsers* als ausdrückliches Ordnungsschema für die Bergpredigt zu nutzen, z.B. so: Die Vaterunser-Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ nimmt die Sorge der Menschen auf, mit dem Lebensnotwendigsten versorgt zu sein, sie steht für die Sorge um das Leben/Überleben selbst. Das wird in der Bergpredigt aufgenommen, indem Jesus den Menschen Mut und Zuversicht zuspricht, weil Gott sie versorgt. Eine solche Gliederung hätte einen faszinierenden Wiedererkennungswert, legt allerdings eine weitere strukturierende Ebene über den ohnehin schon anspruchsvollen Bergpredigt-Text und erhöht damit die kognitive Komplexität.

Die vierte Möglichkeit reduziert die thematische Fülle, vertritt aber dennoch den Anspruch, die Gattungen und die Struktur innerhalb der Bergpredigt und zu jeder Gattung, sofern vorhanden, mehrere Einzelworte zu zeigen. Dies scheint eine realistische Option für die folgende Darbietung zu sein. Ihr Vorzug ist, dass auf diese Weise eben nicht nur eine Einzelgeschichte, sondern der Textzusammenhang, eine Gesamtkomposition sichtbar gemacht wird. Daher spiegelt das Schlussbild in Leserichtung von links nach rechts den Aufbau der Bergpredigt hinsichtlich der Reihenfolge der Texte im Matthäusevangelium (s.o.: Schaubild). Aber die Reihenfolge des *Auslegens* der Karten folgt einer anderen, einer *inhaltlichen* Entscheidung: Vom *Vaterunser als Kerntext* ausgehend konzentrisch nach außen:

- In der Mitte der Unterlage steht der Berg als Ort
 - a) der Gottesnähe, vgl. Mose, Elija, aber auch Jesus, der sich immer wieder auf einen Berg zurückzieht, um zu beten
 - b) göttlicher Weisung und Autorität, vgl. zehn Gebote
 - c) zur Anknüpfung für die Kinder an die Kerndarbietung der Bergpredigt
- darauf Jesus als der,
 - a) der in unmittelbarer Gottesnähe lebt bzw. die Gottesnähe verkörpert
 - b) der so wie Mose Gottes Weisung zu einem gelingenden Leben an die Menschen weitergibt
 - c) dessen Figur den Kindern eine Anknüpfung an die Kerndarbietung „Bergpredigt“, aber auch an die anderen Jesus-Geschichten ermöglicht
- direkt um das Bergstück ein Waben-Halbkreis mit dem Text „Vater unser//im Himmel,//geheiligt werde“ als
 - a) Ausdruck der Nähe Jesu zu Gott
 - b) Ausdruck dafür, wie nah Gott den Menschen kommt und wie nah die Menschen ihm kommen dürfen
 - c) Zentrum, von dem her sich die Bergpredigt in der Komposition des Evangelisten Matthäus aufbaut

Die in der folgenden Darbietung getroffene Auswahl von Einzelworten ist von der inhaltlichen Zugänglichkeit für die Heranwachsenden her begründet. Die verschiedenen Gattungen der Einzelworte sind durch die verschiedenen Farben der Karten, auf denen die Worte gedruckt sind, leicht erkennbar. Die Wabenform der Karten ermöglicht den Kindern, im Freispiel neue, eigene Ordnungen zu legen. Ein Legeplan der Karten hilft den Kindern in der Spiel- und Kreativphase, wenn sie das möchten.

Natürlich besteht auch bei einer reduzierten Textfülle die Gefahr, dass die gegebene Anzahl von Einzelworten „erschlagend“ wirkt oder zu einem oberflächlichen „Vernutzen“ der Inhalte führt. Die spielerische Grundidee der folgenden Einheit besteht deshalb darin, aus jedem Gliederungsabschnitt der Bergpredigt während

der Präsentation jeweils nur ein Wort auszuwählen. Im Legen weiterer verdeckter Textkarten weckt die Präsentation Neugier, unter diesen Karten nachzuschauen, und erhält so eine spielerische Komponente. Zur Verdeutlichung und besseren Einprägung der Karteninhalte wird unmittelbar über der jeweiligen Karte gelegentlich eine Geste gespielt. So kommt zum rein auditiven ein visuelles, spielerisches Moment hinzu. All diese Elemente unterstützen das nonverbale Lernen.

Für die konkreten, pragmatischen Möglichkeiten der Anordnung von Textkarten auf der Unterlage ist etwas schwierig, dass die unterschiedlichen Gattungen unterschiedlich viele Einzelworte beinhalten (zum Beispiel neun Seligpreisungen, aber sechs Antithesen und drei Worte gegen die geheuchelte Frömmigkeit) – es entsteht also keine „perfekte Symmetrie“.

Die folgende Übersicht nennt die ausgewählten Verse in drei Varianten. Um der Verständlichkeit (und damit Zugänglichkeit) für die Kinder willen wird im Spieltext vorgeschlagen, auf den Wabekarten vereinfachte Formulierungen zu verwenden.¹ Diese Formulierungen können gegen die Texte der „Vollbibel“ – was je nach konfessionellem Kontext eine Luther- oder Einheits-Übersetzung oder eine andere Ausgabe sein kann, siehe mittlere und rechte Spalte – ausgetauscht werden. Die Bibeltexthe müssen vielfach verkürzt zitiert werden, damit die Karten auch aus einiger Entfernung gut lesbar sind.

Die Tabelle führt die Verse nicht in der Reihenfolge des Auslegens der Karten, sondern des biblischen Aufbaus der Bergpredigt auf.

Gliederung/Gattung: Seligpreisungen

Farbe: hellgelb

EINFACHE SPRACHE	LUTHER 2017	EINHEITSÜBERSETZUNG
Selig sind, die alles von Gott erwarten. Ihnen gehört das Himmelreich. (Mt 5,3)	Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.	Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich.
Selig sind, die leiden müssen. Sie werden getröstet. (Mt 5,4)	Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.	Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.
Selig sind, die keine Gewalt anwenden. Ihnen gehört die Zukunft im Land. (Mt 5,5)	Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.	Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.
Selig sind, die hungrig und durstig sind nach Gerechtigkeit. Sie sollen satt werden. (Mt 5,6)	Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.	Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.
Selig sind, die ihr Herz für andere öffnen. Sie werden Barmherzigkeit erleben. (Mt 5,7)	Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.	Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.
Selig sind, die ein ehrliches Herz haben. Sie werden Gott sehen. (Mt 5,8)	Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.	Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

¹ Die Texte in der Spalte „Einfache Sprache“ nehmen wichtige Impulse des Konzeptes „Leichte Sprache“ auf und wurden freundlicherweise von Anne Gidion, gottesdienst institut nordkirche, beraten.

EINFACHE SPRACHE	LUTHER 2017	EINHEITSÜBERSETZUNG
Selig sind, die Frieden schaffen. Sie werden Gottes Kinder heißen. (Mt 5,9)	Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.	Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.
Selig sind, die unschuldig verfolgt werden. Sie werden zu Gott gehören. (Mt 5,10)	Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.	Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.
Selig seid ihr, wenn euch die Leute beschimpfen und verfolgen, weil ihr zu mir gehört. Auch die Propheten früher wurden so verfolgt. (Mt 5,11-12)	Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.	Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt ... werdet. ... Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.

Gliederung/Gattung: Salz- und Lichtworte

Farbe: gelb

Ihr seid das Salz der Erde. (Mt 5,13) Ihr durchdringt und würzt alles.	Ihr seid das Salz der Erde. ...	Ihr seid das Salz der Erde. ...
Ihr seid das Licht der Welt. Wer ein Licht anzündet, stellt es doch nicht unter einen Eimer, sondern auf einen Leuchter. So leuchtet es hell für alle im Haus. (Mt 5,13-14)	Ihr seid das Licht der Welt. ... Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Schefel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.	Ihr seid das Licht der Welt. ... Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus.

Gliederung/Gattung: Grundlegendes Wort – Gültigkeit des Gesetzes

Farbe: pfirsich

Das Gesetz und die Propheten sind gültig. Auch für mich. Auch für euch. Darauf kommt es mir an. (Mt 5,17)	Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.	Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen.
---	--	---

Gliederung/Gattung: Die bessere Gerechtigkeit (Antithesen)

Farbe: hellgrün

In Gottes Geboten steht: Du sollst nicht morden. Ich aber sage: Schon wer seinen Bruder beleidigt oder verflucht, soll vor das Gericht. (Mt 5,21-22)	Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist (2Mose 20,13; 21,12): „Du sollst nicht töten“; ... Ich aber sage euch: ... wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats schuldig.	Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: „Du sollst nicht töten.“ ... Ich aber sage euch: ... Wer zu seinem Bruder sagt: Du Dummkopf!, soll vor das Gericht.
--	---	---

EINFACHE SPRACHE

In Gottes Geboten steht: Du sollst die Ehe schützen und halten. Ich aber sage: Schon wer eine andere Frau so mit Lust anschaut, wie er seine Ehefrau anschaut, der hat im Herzen bereits die Ehe verlassen. (Mt 5,27-28)

In Gottes Geboten steht: Du sollst die Wahrheit sagen. Nur auf sie sollst du schwören. Ich aber sage: Schwört überhaupt nicht. Egal worauf. (Mt 5,33-34)

In Gottes Geboten steht: Wer zu dir böse ist, dem kannst du auch böse sein. Ich aber sage: Wenn dir einer Böses tut, bleib ruhig. Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dem halte auch die linke Wange hin. (Mt 5,38-39)

In Gottes Geboten heißt es: Deine Freunde und deine Familie und deine Nachbarn sollst du lieben. Das heißt aber nicht, dass du deine Feinde hassen sollst! Ich sage Euch vielmehr: Liebt alle. Auch eure Feinde. Betet für alle. Auch für eure Verfolger. Gott im Himmel ist euer Vater. Und für eure Feinde ist er es auch. (Mt 5,43-45)

LUTHER 2017

Ihr habt gehört, dass gesagt ist (2Mose 20,14): „Du sollst nicht ehebrechen.“ Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begreifen, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

Ihr habt weiter gehört, dass zu den Alten gesagt ist (3Mose 19,12; 4Mose 30,3): „Du sollst keinen falschen Eid schwören ...“ Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt.

Vom Vergelten
Ihr habt gehört, dass gesagt ist (2Mose 21,24): „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen, sondern: Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar.

Ihr habt gehört, dass gesagt ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben“ (3Mose 19,18) und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, [denn] euer Vater im Himmel lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute.

EINHEITSÜBERSETZUNG

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: „*Du sollst nicht die Ehe brechen.*“ Ich aber sage euch: Wer eine Frau auch nur lüstern ansieht, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: „*Du sollst keinen Meineid schwören.*“ ... Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht.

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: „*Auge für Auge und Zahn für Zahn.*“ Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin.

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: „*Du sollst deinen Nächsten lieben*“ und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, (...) denn euer Vater im Himmel lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten.

Gliederung/Gattung: Prahlerei I + II

Farbe: lila

Wenn du den Armen etwas schenkst, dann gib damit nicht vor anderen an. Gott sieht deine gute Tat. Das genügt. (Mt 6,2-44)

Wenn du nun Almosen gibst, sollst du es nicht vor dir ausposaunen, ... [um] von den Leuten gepriesen zu werden. Dein Almosen bleibe verborgen; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Wenn du Almosen gibst, so lass es nicht vor dir her posaunen, (...) um von den Leuten gelobt zu werden. (...) Dein Almosen soll verborgen bleiben und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

EINFACHE SPRACHE	LUTHER 2017	EINHEITSÜBERSETZUNG
Wenn ihr betet, dann macht euch damit nicht wichtig vor anderen Leuten, auf der Straße oder in der Synagoge. Dein Vater im Himmel hört dein Gebet. Das ist das Wichtigste. (Mt 6,5-46)	Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. ... Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein ... und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist.	Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler. Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. (...) Du aber geh in deine Kammer, (...) dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist.

Gliederung/Gattung: Vater unser

Farbe: weiß

Vater unser im Himmel! Dein Name soll heilig sein! (Mt 6,9)	Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.	Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt.
---	---	---

Gliederung/Gattung: Prahlerei III

Farbe: lila

Wenn ihr eine Zeit lang für Gott auf etwas verzichtet, dann lasst es die anderen nicht merken. Gott merkt es. Das genügt. (Mt 6,16-18)	Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer dreinsehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Gesicht, um sich vor den Leuten zu zeigen mit ihrem Fasten. ... Wenn du aber fastest, so ... wasche dein Gesicht, damit du dich nicht vor den Leuten zeigst mit deinem Fasten ... und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.	Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht. Das tun die Heuchler, damit die Leute merken, dass sie fasten. Du aber wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest. ... Und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.
--	--	--

Gliederung/Gattung: Vom Sorgen, Richten und Bitten

Farbe: mai- oder naturgrün

Schätze können gestohlen werden. Oder sie gehen kaputt. Hängt euer Herz lieber an Schätze, die ihr im Himmel sammeln könnt. Die sind sicher. Und bleiben heil. (Mt 6,19-21)	Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie fressen und wo Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel. ... Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.	Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel. ... Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.
Vertraut dem Leben. Essen, Trinken und Kleidung wird sich schon finden.	Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet.	Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. (...)

EINFACHE SPRACHE	LUTHER 2017	EINHEITSÜBERSETZUNG
<p>Seht die Vögel am Himmel. Gott gibt ihnen, was sie zum Leben brauchen. Ihr seid viel mehr wert als sie. (Mt 6,25-26)</p>	<p>... Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?</p>	<p>Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?</p>
<p>Lebt so, wie Gott es will. Dann bekommt ihr am Ende alles von Gott. Denkt heute an heute. Denkt morgen an morgen. Jeder Tag hat seine eigene Sorge. Das genügt. (Mt 6,33-34)</p>	<p>Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn ... jeder Tag hat seine eigene Plage.</p>	<p>Euch muss es zuerst um Gottes Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben. Sorgt euch also nicht um morgen. ... Jeder Tag hat genug eigene Plage.</p>
<p>Sucht das Gute in anderen. Dann werden sie auch bei euch das Gute suchen. Und die Fehler, die suche zuerst bei dir, bevor du andere beschuldigst. (Mt 7,1-3)</p>	<p>Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. ... Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge?</p>	<p>Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! ... Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht?</p>
<p>Bittet um etwas von Herzen, so bekommt ihr es. Sucht etwas wirklich. Dann findet ihr es auch. Klopfet an die Tür. Dann wird euch geöffnet. (Mt 7,7)</p>	<p>Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.</p>	<p>Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopfet an, dann wird euch geöffnet.</p>

Gliederung/Gattung: Grundlegendes Wort – Goldene Regel

Farbe: ziegelrot

<p>Ihr erwartet etwas von anderen? Tut es selbst für sie! Das ist das Wichtigste, sagen die heiligen Schriften. (Mt 7,12)</p>	<p>Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten.</p>	<p>Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.</p>
---	--	--

Gliederung/Gattung: Abschließende Ermahnungen zum rechten Tun

Farbe: kanariengelb

<p>Lasst euch nicht verleiten, ein bequemes Leben zu führen, wo jeder nur an sich denkt. Der Weg zu Gott ist wie ein schmaler Pfad durch eine kleine Tür. Findet ihn. Er führt zum Leben. (Mt 7,13-14)</p>	<p>Geht hinein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen. Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!</p>	<p>Geht durch das enge Tor! Denn das Tor ist weit, das ins Verderben führt, und der Weg dahin ist breit und viele gehen auf ihm. Aber das Tor, das zum Leben führt, ist eng und der Weg dahin ist schmal und nur wenige finden ihn.</p>
--	---	---

TEXTENTSTEHUNG

EINFACHE SPRACHE	LUTHER 2017	EINHEITSÜBERSETZUNG
Manche wollen euch auf falsche Wege locken, mit falschen Versprechungen. Das ist gefährlich. Passt genau auf, ob sie es auch ehrlich meinen. Tun sie auch, was sie sagen? (Mt 7,15.17.20)	Seht euch vor vor den falschen Propheten ... So bringt jeder gute Baum gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt schlechte Früchte. ... An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.	Hütet euch vor den falschen Propheten ... Jeder gute Baum bringt gute Früchte hervor, ein schlechter Baum aber schlechte An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen.
Manche rufen: Herr! Herr! Sie wollen unbedingt Gott nahe kommen. Doch nur wer an ihn glaubt, kommt zu ihm. Wer nach seinem Willen lebt, kommt zu ihm. (Mt 7,21)	Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.	Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt.
Ein Haus braucht einen festen Grund. Sonst stürzt es ein. So ist es mit meinen Worten. Hört auf sie. Lebt danach. Dann hat euer Leben einen festen Grund. Ein Haus auf Sand stürzt ein. (Mt 7,24.26)	Wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute.	Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. ... Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute.

.....

→ Wenn Sie ein Smartphone mit QR-Software besitzen, können Sie nebenstehenden Code scannen. Er führt Sie zu einem kurzen Film, der wichtige Spielmomente und Gesten dieser Darbietung veranschaulicht. Sie finden den Film auch im Internet unter www.godlyplay.de/bergpredigt-vertiefung.



.....

4 – Erläuterungen zum Material

Das Material befindet sich im zweitobersten Fach des Regals mit den Glaubensgeschichten zum Neuen Testament, unterhalb des Materials zur Bergpredigt-Kerndarbietung (siehe Abbildung S. 24). Die Darbietung benötigt außerdem die mittelbraune Unterlage, die auch in anderen Darbietungen „mitspielt“; man kann sie sich aus den allgemeinen Materialien herzunehmen, am besten zu Beginn der Darbietung. So können auch die Kinder sehen, wie sie sich selber Material für „ihre“ Geschichte zusammenstellen können.

.....

BESONDERHEITEN

Wie die Kinder sofort bemerken werden, ist diese GOTT IM SPIEL-Geschichte eigentlich gar keine „Geschichte“, sondern die „Darbietung von Inhalten“. Das textlastige Material und die fehlende „story“ verlangen vom Erzähler, mit einer gewissen Leichtigkeit von sich her eine spielerische Note einzubringen. Außerdem müssen die zahlreichen Textkarten natürlich vor Beginn auf richtige Reihenfolge in der Schachtel überprüft werden. Dennoch stellen sich – v.a. bei den Seligpreisungen – auch spirituell berührende Momente ein. Dies wird der Erzähler bereits in der Vorbereitung merken.

Vieles im Text der Bergpredigt kommt im Stil von „Anweisungen“ daher. Diese Sprache sind Kinder gewöhnt. Von daher können sie sich gut mit solchen Vorschriften auseinandersetzen. Allerdings sind manche der Gebote so weit weg von ihrem Alltag, dass sie entweder befremden oder ein starkes Redebedürfnis entsteht. Es sind eben keine Kindertexte! Auf diese Rede-Bedürfnisse sollte man sich als Erzähler gut vorbereiten, vor allem für das Ergründen.

Für die Freispielphase kann man den Kindern kleine, selbst gebastelte leere Heftchen anbieten, in die sie Worte aus der Bergpredigt nach ihrer eigenen Wahl abschreiben können, um sie mitzunehmen.

.....

ZUM KONTEXT DER GESCHICHTE IM CURRICULUM

Diese GOTT IM SPIEL-Darbietung ist als Vertiefung konzipiert. Es ist also darauf zu achten, dass in möglichst großer zeitlicher Nähe vorher mit der dazugehörigen Kerndarbietung gearbeitet wurde. Die Einleitung der Darbietung stellt den Zusammenhang direkt her.

Mit dieser Darbietung kann man sich über viele Wochen beschäftigen. Man kann die Wortgruppen aufteilen, oder zu einem einzelnen Wort eine passende andere Geschichte im Raum suchen ... Man kann das Material wie einen Adventskalender basteln, als Tafel an der Wand mit kleinen Löchern zum Aufhängen in den 33 Karten, wo bei Bedarf je eine herumgedreht und dann zum Gegenstand wird, oder ...

.....

<p><i>Bei dieser Darbietung ist die Erinnerung an die Bergpredigt-Kerndarbietung ein wichtiger Teil des Bereit-Werdens.</i></p> <p><i>Machen Sie sich auch selbst noch einmal kurz bewusst, dass Sie den Kindern jetzt einen sehr anspruchsvollen, komplexen und zentralen Text des christlichen Glaubens zeigen werden.</i></p>	<p>Seid ihr bereit für eine Geschichte?</p>
<p><i>Nachdem die Kinder ihre Bereitschaft signalisiert haben, gehen Sie zum Regal, nehmen Sie das Material, ergänzen Sie es in Ruhe durch die Unterlage aus den allgemeinen Materialien und holen Sie es in den Kreis.</i></p> <p><i>Breiten Sie die Unterlage aus und streichen Sie sie glatt.</i></p> <p><i>Ggf. weisen Sie auf das Matthäus-Buch im Bibel-Bücher-Regal und eine Standardausgabe des Neuen Testaments im Raum hin.</i></p>	<p>In der vergangenen Woche/letzten Stunde haben wir über die Bergpredigt nachgedacht. Das wollen wir heute noch ein wenig erweitern. Denn in der Bergpredigt stehen noch viel mehr Worte von Jesus, als ich euch letzte Woche zeigen konnte.</p> <p>Auch diesmal können wir nicht alle Worte hören. Die ganze Bergpredigt findet ihr im Evangelium nach Matthäus.</p>
<p><i>Legen Sie die oberste (kleinste) Ebene des Berges aus der Kerndarbietung (Holz) mittig auf die Unterlage. Lassen Sie zwei Finger auf den Berg „hochklettern“.</i></p>	<p>Ein Berg. Ein kleiner nur, aber er genügt, uns zu erinnern.</p> <p>Wenn Menschen Gott nahekommen und Gott den Menschen nahekommt, dann geschieht das manchmal auf einem Berg.</p>
<p><i>Stellen Sie nacheinander beide Hände um den Berg (Nähe-Geste).</i></p>	<p>Mose kam Gott auf einem Berg so nahe, dass er von den zehn besten Wegen erfuhr.</p>

	Gott kam Elija auf einem Berg so nahe, dass Elija neuen Mut für seine Aufgabe fand.
Zeigen Sie Jesus und stellen Sie ihn auf den Berg.	Das ist Jesus. Auch er stieg manchmal auf einen Berg, um Gott nahezukommen ...
Mit beiden Händen „umhüllen“ Sie nacheinander die Jesus-Figur (sog. Nähe-Geste).	... so nahe, dass er „Vater“ zu ihm sagte.
	Als nun die Menschen zu Jesus kamen, da schenkte er ihnen Worte von Gott und wollte ihr Herz für diese Worte öffnen. Er sagte ihnen: Auch ihr könnt Gott ganz nahe kommen. Ihr könnt „Vater“ zu ihm sagen. So könnt ihr beten:
Legen Sie die drei weißen Vaterunser-Waben im Halbkreis um den Holzberg herum, zu den Kindern hin. Fügen Sie gerade beim Vaterunser die in Ihrer Tradition übliche Übersetzung/Fassung ein.	„Vater unser im Himmel! Dein Name soll heilig sein!“
Behalten Sie den Sprachduktus des Vaterunsers bei.	„Heiligt <i>seinen</i> Namen“, sagte Jesus, „und nicht euren. Macht euch nicht wichtig vor anderen Menschen, weder mit dem, was ihr tut, noch mit dem, was ihr sagt!“
Legen Sie die drei lila „Prahlerei“-Waben auf der anderen Seite des Holzbergs im Halbkreis, auf Ihrer Seite. Decken Sie dabei nur die Almosen-Karte auf und zeigen Sie den Kindern, dass auch unter den beiden anderen Karten etwas steht.	
	Wenn du den Armen etwas schenkst, ...
Decken Sie alle drei Karten mit beiden Händen ab.	dann gib damit nicht vor anderen an.
Öffnen Sie beide Hände langsam und halten Sie sie ähnlich der Nähe-Geste um die Karten.	Gott sieht deine gute Tat. Das genügt.“ (Mt 6,2-4)
Deuten Sie auf die beiden anderen Karten.	Auch zum Beten und zum Fasten mahnte Jesus die Leute zur Bescheidenheit.
	Als Nächstes betonte Jesus, wie wichtig die zehn besten Wege und die anderen Gebote sind und bleiben.
Legen Sie die pfirsichfarbene Wabe (erstes Grundwort) rechts außen in der Mitte offen neben die Waben. Lassen Sie etwas Platz, damit im nächsten Schritt die Waben der Antithesen dazwischen passen.	Er sagte: „Das Gesetz und die Propheten sind gültig. Auch für mich. Auch für euch. Darauf kommt es mir an.“

Legen Sie die hellgrüne Wabe zur Feindesliebe rechts vorn, zu den Kindern hin, an die weißen Waben an.	Jesus forderte die Leute sogar auf, Gott noch ernster als bisher zu nehmen. Er sagte: „In Gottes Geboten heißt es: Deine Freunde und deine Familie und deine Nachbarn sollst du lieben.
Bei „hassen“ über der Karte Faust ballen und halten.	Das heißt aber nicht, dass du deine Feinde hassen sollst!
Bei „liebt“ die andere Hand sehr sanft über die geballte Faust legen, Hände bis zum Textende so halten.	Deshalb sage ich euch: Liebt alle. Auch eure Feinde. Betet für alle. Auch für eure Verfolger. Gott im Himmel ist euer Vater. Und für eure Feinde ist er es auch.“ (Mt 5,43-45)
Legen Sie die anderen vier hellgrünen Waben im Halbkreis rechts so zwischen die weißen Waben und die pfirsichfarbene Wabe, dass die Kinder nur die unbeschriftete Rückseite sehen können. Denken Sie daran, kurz zu zeigen, dass es auf den Unterseiten etwas zu lesen gibt.	Noch an vier weiteren Beispielen zeigte Jesus den Leuten, dass sie Gottes Wort ernster nehmen sollten als bisher.
	Jesus wusste, dass die Menschen sich viele Sorgen machten. Die Reichen sorgten sich um ihre Schätze, die Armen um das tägliche Brot oder sogar um ihr Leben. Ihnen allen machte Jesus Mut, auf Gott zu vertrauen.
Legen Sie die maigrüne Wabe mit dem Wort über die Vögel links vorn, zu den Kindern hin, an die weißen Waben an.	„Vertraut dem Leben. Essen, Trinken und Kleidung wird sich schon finden.
Imitieren Sie mit einer Hand einen fliegenden Vogel, lassen sie ihn während des Textes „fliegen“.	Seht die Vögel am Himmel. Gott gibt ihnen, was sie zum Leben brauchen.
Dieselbe Hand dann in die Runde öffnen.	Ihr seid viel mehr wert als sie.“ (Mt 6,25f.)
Die restlichen „Sorgenkarten“ auf Halbkreislinie links herum ablegen. Die Schrift liegt dabei unten, so dass die Kinder nur die unbeschriftete Rückseite sehen können.	Noch vier weitere solcher Ratschläge gab Jesus den Menschen.
Ziegelrote Wabe links außen an die Sorgen-Waben anlegen.	Weil Jesus wusste, dass es den Menschen schwer fällt, sich all die vielen Worte zu merken, gab er ihnen einen Merksatz. Wir nennen ihn die Goldene Regel: „Ihr erwartet etwas von anderen? Tut es selbst für sie! Das ist das Wichtigste, sagen die heiligen Schriften.“ (Mt 7,12)
	Ein Wort benutzt Jesus in seiner Rede immer wieder: „selig“. Selig meint ganz viel auf einmal. Gesegnet. Besonders. Ausgezeichnet. Geschützt.

	Vielleicht auch: Glück-selig. In jedem Fall: von Gott ganz besonders gesehen. Jesus sagte:
<i>Zeigen und lesen Sie eine oder mehrere der hellgelben Waben und legen Sie sie als gedachter Halbkreis von vorn, nahe bei den Kindern, rechts um die anderen Waben bis nahe zu sich. Halten Sie über jede Karte, die Sie vorgelesen und dann offen abgelegt haben, kurz eine segnende Hand.</i>	„Selig sind, die keine Gewalt anwenden. Ihnen gehört die Zukunft im Land. Selig sind, die ihr Herz für andere öffnen. Sie werden Barmherzigkeit erleben. Selig sind, die Frieden schaffen. Sie werden Gottes Kinder heißen.“
<i>Legen Sie die restlichen Karten schweigend verdeckt ab. Denken Sie daran, bei jeder Wabe kurz zu zeigen, dass auf der Unterseite etwas steht.</i>	Von diesen Worten gibt es neun. Wir nennen sie die Seligpreisungen.
	Jesus traute den Menschen zu, etwas von Gottes Reich, von seiner Kraft und seiner Herrlichkeit in dieser Welt sichtbar zu machen. Er sagte kurz und bündig:
<i>Zeigen Sie die gelbe Wabe mit dem Licht-Wort und legen Sie sie zu den Kindern zu mittig oberhalb der weißen Karte des Vaterunsers an.</i>	
<i>Decken Sie die Karte mit beiden, zu einer Höhle geformten Händen ab.</i>	„Ihr seid das Licht der Welt. Wer ein Licht anzündet, stellt es doch nicht unter einen Eimer, ...
<i>Öffnen Sie beide Hände in einer austeilenden Geste zu den Kindern hin.</i>	... sondern auf einen Leuchter. So leuchtet es hell für alle im Haus.“ (Mt 5,14-16)
<i>Danach zeigen Sie kurz den Text der Wabe mit dem Salz-Wort und legen Sie sie dann nahe bei sich unterhalb der lila Karte verdeckt ab.</i>	
	Jesus wollte, dass die Leute seine Worte nicht nur hören, sondern auch nach ihnen leben.
<i>Nehmen Sie die entsprechende kanariengelbe Wabe und legen Sie sie links vorn ab, zu den Kindern hin, neben der „Sorgen“-Karte.</i>	
<i>Bei den Worten „festen Grund“ eine energische Faust quer auf die Karte legen, die Sie dann in eine rieselnde Bewegung der Finger verwandeln.</i>	„Ein Haus braucht einen festen Grund. Sonst stürzt es ein. So ist es mit meinen Worten. Hört auf sie. Lebt danach. Dann hat euer Leben einen festen Grund. Ein Haus auf Sand stürzt ein.“ (Mt 7,24-26)
<i>Die restlichen drei kanariengelben Waben schweigend auf dem linken Außenkreis ablegen, mit der unbeschrifteten Seite nach oben.</i>	Noch drei weitere abschließende Ratschläge gab Jesus den Menschen.

<p><i>Betrachten Sie staunend die Vielzahl der ausgelegten Waben und das Bild, das entstanden ist. Berühren Sie noch einmal jede Kategorie kurz, wenn Sie sie benennen.</i></p>	<p>So viele Worte. Das Vaterunser. Vom Wichtigun. Das Gesetz und die Goldene Regel. Die Gebote noch ernster nehmen als bisher. Die Ratschläge. Die Seligpreisungen. Vom Salz und Licht. Und noch mehr Ratschläge.</p>
<p><i>Wiederholen Sie die Nähe-Geste vom Anfang über der Bergscheibe.</i></p>	<p>So viel Nähe, so viele Möglichkeiten, mit Gott zu leben.</p>
	<p>Nun frage ich mich, ob es ein Wort oder eine Gruppe von Worten gibt, die ihr am liebsten mögt?</p> <p>Was meint ihr – welches Wort oder welche Gruppe von Worten ist wohl am wichtigsten?</p> <p>Ich frage mich, ob es hier ein Wort oder eine Gruppe von Worten gibt, wo ihr drin vorkommt? Was hier- von erzählt etwas von euch?</p> <p>Ob man wohl ein Wort oder eine Gruppe von Worten weglassen könnte, ohne dass etwas fehlt?</p>
<p><i>Es kann sein, dass die Kinder während des Ergründens weitere Karten umdrehen und vorlesen möchten. Das wird das Ergründen in die Länge ziehen, aber auch inhaltlich verbreitern.</i></p>	
<p><i>Geben Sie den Kindern am Ende in jedem Fall den Ausblick, dass sie in der Kreativphase auch alle anderen, jetzt noch verdeckten Karten lesen können. Zeigen Sie den Kindern den zusammengefalteten Legeplan für die Waben aus dem Körbchen, ermuntern Sie sie aber auch, ein eigenes Bild zu legen.</i></p>	<p>Ich räume die Karten jetzt wieder in den Korb. Schaut, wo ich sie hinbringe, falls ihr selbst damit spielen wollt. Dabei könnt ihr auch alle anderen Karten lesen, die wir bisher noch nicht umgedreht hatten.</p>
<p><i>Wenn das Ergründen zum Ende kommt, räumen Sie die Geschichte sorgfältig zurück in den Korb und bringen Sie das Material zurück an seine Orte im Regal. Dann setzen Sie sich wieder auf Ihren Platz im Kreis und helfen den Kindern, eine Entscheidung für ihre Kreativphase zu treffen.</i></p>	<p>Inzwischen könnt ihr schon überlegen, womit ihr euch heute beschäftigen wollt. Ich werde euch danach fragen, wenn ich wieder zurück bin.</p>

TEXTENTSTEHUNG